

unredigierte
Protokolle
1. Oktober 2003

Thema: Status Quo

| Protokoll Kulturdialog | |
|-------------------------------|--|
| Thema: | Eröffnungsrede: Kulturstadtrat: Dr. Buchmann |
| Arbeitskreis: | ---- |
| Uhrzeit: | 14:20 Uhr – 14:30 Uhr |
| VerfasserInnen: | Bettina Leiner Daniela Zlöbl |

Zusammenfassung:

- Mehrere 100 Akteure des kulturellen Lebens sollen nachdenken, wohin sich Kultur und Gesellschaft bewegen soll.
- Kulturszene hat bereits internationales Aufsehen auf sich gezogen
- Zukunft der Kultur und Kulturentwicklung in Graz

Ziel des 2- tägigen Kulturdialogs:

- Beteiligte Personen sollen sehen, wie vielfältig Kulturszene ist, und wie kulturelles Leben in Graz durch Institutionen + Einzelpersonen geprägt wird
- Positiver Rückenwind durch 2003 in Zukunft mitnehmen (Image- Gewinn)
- Neuer Zugang zur Kultur + Kulturangebot nach Kulturjahr 2003
- Rahmenbedingungen
- Öffnung: neue Kulturstätten für freie Szene
- Fördermittel
- Gemeinsame Vorgangsweisen zur weiteren Kulturentwicklung (Ergebnis für Gemeinderat)
- Finanzauswirkungen im Dezember bei Budgetverhandlungen
- Work in progress für die Zukunft der Kultur
- Angenehmes Klima: gerne + zielgerichtet zu arbeiten

Bemühungen: 15% Deckelung der Subventionen aufzuheben (bei Diagonale 03 bereits gelungen)

Gewünschtes Ergebnis:

- positiver Prozess
- professionelle Moderation
- zielgerichtetes Arbeiten

Nach dem Open Space:

Steuergruppe (=Strukturarbeitsgruppe)= 21 Leute

Otto Hochreiter, Roland Gruber (Moderation)

Aktueller Stand des Prozesses am Kulturserver (www.kulturserver-graz.at)

Mit der Bewerbung zur Kulturhauptstadt, Entscheidung zur Weiterführung der Kulturstadt Graz

| Protokoll Kulturdialog | |
|-------------------------------|---|
| Thema: | Otto Hochreiter, Moderator d. Kulturdialogs |
| Arbeitskreis: | --- |
| Uhrzeit: | 14:30 Uhr – 14:40 Uhr |
| VerfasserInnen: | Bettina Leiner Daniela Zlöbl |

Zusammenfassung:

- Moderatoren: Otto Hochreiter, Roland Gruber
 - 21 Personen in Strukturarbeitsgruppen
 - Unterstützung durch Kulturamt: Dr. Peter Grabensberger
 - Aus open space entstanden
 - Grundlagen für weiteres Kulturleben planen, Initialzündung für Grazer Kulturkonzept
- Graz ist kulturelle Musterstadt
 - Anschluss an Gegenwart geschafft
 - Zukunft + Gedächtnis in spannende Verbindung gebracht
 - Innenwirkung der regionalen Kulturinitiativen
 - Außenwirkung des Kulturjahres 2003 und Initiativen wie zB Forum Stadtpark, steirischer herbst, Diagonale, Opernhaus des Jahres,
 - kulturpolitische Bemühungen, durch Titel der Kulturhauptstadt
 - Bemühungen von 2003 nach außen (kulturtouristisch orientiert)

Kulturdialog:

- Klärung der Nachhaltigkeit in normalen Betrieb ohne Kulturjahr
- Internationalen Kontext erhalten, wirtschaftlich (Umwelt, Kulturtourismus) + Eigenwert (Kultur und Kunst), neue personelle Organisation
- Pluralismus der Formate (keine Unterschiede zw Institutionen hier in Graz(für Graz) und auch Institutionen nach außen hin (Tourismus))
- Kein Verteilungskampf zw Konkurrenten, sondern Schwachstellen + Stärken finden
- Strukturelle Probleme in Sparten → welche Möglichkeiten möglich + realisierbar ?

Diskussion am 2.10.:

- Kulturprofil nach 2003
 - Qualität,
 - Kunst und Kulturbegriff → Theorie der Praxis,
 - Innovation
- Kulturfinanzierung in Graz
- Kulturförderung (kulturelle Infrastruktur verbessern)

| Protokoll Kulturdialog | |
|-------------------------------|--|
| Thema: | Kulturprofil Graz/Theorie der Praxis |
| Arbeitskreis: | Bericht der Strukturarbeitsuntergruppe Kulturprofil Graz/Theorie der Praxis TeilnehmerInnen: Christine Frisinghelli, Anita Hofer, Peter Pakesch, Marie Rötzer, Eva Maria Stadler, Klaus Steindl |
| Uhrzeit: | 14:40 – 14:50 |
| VerfasserInnen: | Anita Schuller & Melanie Janisch |

Zusammenfassung:

- Kulturprofil Graz
 - Ansatz für Kulturentwicklung → hat die Stadt bereits eine Profil/Identität?
 - Was könnte das Profil sein? Patchwork – Berührungspunkte?
 - Kann Kultur als Differenz der Gegenwart wahrgenommen werden?
 - Wie wird die Identität wahrgenommen?
 - Außenwahrnehmung: Hauptsächlich durch 2003 und durch vielfältig zeitgenössische Kunst
 - Innenwahrnehmung: Unterpräsenz → regionales Potenzial
- Ist durch Spartensetzung oder Spezialisierung eine Identität eher vermittelbar?
- Ist die Vielfalt der Stadt/Pluralität der Formate identitätsstiftend
- Differenzierung der Profile, der verschiedenen Produktionsformate
 - für Künstler, Künstlergruppen, Vereine, Institutionen, Einzelprojekte
 - Überschreiten der verschiedenen Arten zu beachten.
- Mythos der Kulturstadt Graz
 - 60er Jahre
 - Darstellung der Geschichte der Kulturstadt Graz
 - Woraus entwickelt? Wichtig um neue Potentiale zu eröffnen.
- Praxistheorie
 - Kultur der Differenz? Patchwork oder kann man Kräfte bündeln?
 - Weiterentwicklung der verschiedenen Produktionsformen aus der Praxis.
 - Keine Monokultur sondern Pluralität
 - Kontinuität in Kulturbereich!!!
- Stellenwert der Kultur
 - Wie ist der Stellenwert der Kultur für Bildung und Kommunikation?
 - Wie weit besteht ein gesellschaftlicher Auftrag?
 - Wie wird das wahrgenommen.
- Stellenwert zwischen Information- Kommunikation
 - Zwischen Werbung - Information

- Zusammenarbeit mit Universitäten und Bildungseinrichtungen
- Wie möglich?

- Öffnen des Zugangs zwischen Institutionen
 - Einbezug, Zusammenarbeiten, spezielle Vermittlungsformen

- Kultur als gesellschaftliches Gut

- Rolle der Kulturpolitik
 - Rolle Kulturpolitik? Rahmenbedingungen
 - Wichtig für Haltung, Entwicklung Kultur?
 - Rolle Politik, Ermöglichung eines kreativen Arbeitsklimas
 - Ist Kultur Experimentierfeld?
 - Kultur durch Stipendien und Infrastruktur ermöglichen?
 - Rolle der Qualitätsermöglichung? → Definition?
 - Evaluierung? → wer?
 - Gießkannen-Prinzip vs. andere Förderungen?
 - Kultur als wirtschaftlicher Standortfaktor?

- Kultur als Kritik
 - an der eigenen Arbeit
 - Politische Arbeit
 - Medien

- Stellenwert Medienmonopol – vielfältige Medienlandschaft
- Entwicklung jenseits wirtschaftlichen Profils

| Protokoll Kulturdialog | |
|-------------------------------|---|
| Thema: | Vergabe der städtischen Fördermittel |
| Arbeitskreis: | Bericht der Strukturarbeitsuntergruppe Finanzierung TeilnehmerInnen: Brigitta Thelen, Edith Draxl, Luise Kloos, Alexia Schrempf, Andrea Dörres |
| Uhrzeit: | 14:50 – 15:00 |
| VerfasserInnen: | Melanie Janisch & Anita Schuller |

Zusammenfassung:

„ALS DAS WÜNSCHEN NOCH GEHOLFEN HAT“ – Wünsche und Anregungen der Arbeitsgruppe

- Bei Kulturdialog alle miteinbeziehen
 - Auch öffentliche Institutionen einbeziehen.
 - Alle müssen sich Dialog stellen und ihre Ziele klar festlegen.
 - Evaluierung und Auseinandersetzung
- Budgets trennen
 - Infrastruktur und Kulturarbeit
 - Infrastruktur → wirtschaftlich, Kulturbereich → inhaltlich
- Forderung nach jährlichem Kulturbericht
- Transparente Förderungen
 - Nicht bürokratisch
 - Vereinfachung
 - Offenlegung - Transparenz
- Fixbudget auch für freie Szene
- Vernetzende Arbeit bei der Finanzierung
- Beirat oder Kuratorensystem?
 - Fachkompetenz
 - Offenlegung
 - Keine politische Entscheidung
 - Andere Konzepte
 - Welche Möglichkeiten bieten sich für Graz?
 - Mit welchen Konzepten wurden gute Erfahrungen gemacht?
- Schwerpunktförderung
 - Pläne der großen Kulturorganisationen offen legen
 - Wenn Pläne früh genug offen gelegt werden haben kleine Kulturorganisationen Möglichkeit ihr Programm dementsprechend zu planen.

- Qualität
 - Welche Kriterien?
 - Kreative Kräfte einbinden bei großen Organisationen
 - Größere Professionalisierung – mehr Beratung
 - Prozessmanagement für Kulturinstitutionen ermöglichen
- Kreative & schöpferische Kräfte fördern!!!!

| Protokoll Kulturdialog | |
|-------------------------------|--|
| Thema: | Kulturelle Infrastruktur |
| Arbeitskreis: | Bericht der Strukturarbeitsgruppe Infrastruktur: TeilnehmerInnen: Stefan Auer, Gernot Hauswirth, Alexia Schrempf – Getzinger, Andrea Schrettner, Renata Schwarzbauer, Edith Temmel, Triangel, Redner: Gernot Hauswirth - Schröttner |
| Uhrzeit: | 15:04 – 15:13 Uhr |
| VerfasserInnen: | Marlies Bodinger Thomas Szvetecz |

Zusammenfassung:

Forderung: Transparenter Bericht über Förderentscheidungen und Vergabe (öffentlich zugänglich)

Infrastruktur: Internationale Tendenzen, ausreichend, frei zugänglich, Einbeziehen der Verantwortlichen vor dem Bau in die Konzepte einbeziehen

5 Punkte

- **Räume:**
 - ✓ Erhebung der aktuellen „Ist“- Situation (Miete, Aufwand), wie und für wen?, was fehlt? , Ergänzung? Synergieeffekte? wenn Infrastruktur geschaffen werden, Konzeption den späteren Nutzer einbinden
 - ✓ Räume ohne Identität, welche Richtung?, aus öffentliche Hand in Trägersituation
 - ✓ klare Vorgangsweise bei Bespielung der öffentl. Räume
- **Marketing:**
 - ✓ überregional und regionale Bewerbung, weiter und verstärkt in Diskurs bezogen wird, Tourismusstelle Graz bessere Infos
 - ✓ Folder pro Sparte – bessere Weitergabe
 - ✓ Topographie wieder finden
 - ✓ andere Werbeflächen für kulturschaffende (Bauräume, leere Räume) –
 - ✓ kreative Werbeflächen (leerstehende Geschäfte)
- **Service:**
 - ✓ Kulturamt → Servicestelle, Anlaufstelle, Unterstützung des Amtes für Projekte
- **Kommunikationsstelle:**
 - ✓ Öffentliche Medienpräsenz, offene Radio und Fernsehprogramme, freier Zugang zu Serverstrukturen
 - ✓ Gründung einer Wochenkulturzeitung mit Beiträgen der Träger
- **Aus- und Weiterbildung:**
 - ✓ Einrichtung und Förderung von Ausbildungs- und Kompetenzzentren
 - ✓ Forderung nach Budget im Bereich der Aus- und Weiterbildung

| Protokoll Kulturdialog | |
|-------------------------------|--|
| Thema: | Sparten & Sonstiges |
| Arbeitskreis: | Bericht der Strukturarbeitsgruppe Sparten & Sonstiges: TeilnehmerInnen: Stefan Auer, Tanja Baumgartinger, Ursula Gigler-Gausterer, Harald Saiko |
| Uhrzeit: | 15:14-15:23 |
| VerfasserInnen: | Marlies Bodinger Thomas Szvetcz |

Zusammenfassung:

- **Grundsätzliches:**
 - ✓ Kommunikation in den Arbeitsgruppen und anderen Treffen
 - ✓ neue Moderation sehr gut
- **Arbeitshinweise:**
 - ✓ Wichtig alle Sparten aufzusuchen und zu kontaktieren , einbauen in Gespräche
 - ✓ Bester Vorschlag aus Open-Space: lokale Kunstszene auch auf Verdacht fördern
 - ✓ Förderung von Spartenautonomie; von alt bis neu
 - ✓ Spartenkompetenz ist vorhanden
 - ✓ Dinge in der Sparte aussprechen - nicht nur in ein Konsenzmodell
 - ✓ die Suche nach Konsenz, Konflikten und Lücken
 - ✓ die Sparten siehe Liste (muss nicht eingehalten werden)
 - ✓ bleibt Arbeitsgruppe überlassen sich zu verändern
 - ✓ Nach dem Open-Space: Viele Einzelprojekte → diese noch mal ansprechen, Verstärken, verdichten
 - ✓ 4 Überthemen, diese in Sparte überlegen
 - ✓ Spartenspezifika→emotionelle Beteiligung,
- **Schluss- Sonstiges:**
 - ✓ Namhafte Veranstaltungen – Gatis - Events: z.B. Lange Nacht des ORF (nicht mehr gratis)
 - ✓ Oberblöcke – Kristallisationspunkte (pragmatisch und emotionsfrei),

Kultur versus Tourismus,

Frage: wie führt man 2003 in die Zukunft?(was will man weiterführen, was kann man lernen?)

Wie geht es weiter? Fortschritt: konstruktiv und emotionelles arbeiten, Intro – Status quo, bitte um Weiterkommen, einigermaßen prägnante Form.

| Protokoll Kulturdialog | |
|-------------------------------|---|
| Thema: | Filmproduktion u. –Förderung, aktuelle Filmfestival- und Abspielsituation |
| Arbeitskreis: | 1 Präsentation: Klaus Steindl |
| Uhrzeit: | 17:20 |
| VerfasserInnen: | Elisa Maier, Angie Rust |

Zusammenfassung:

Forderungen:

Forderungen jetzt stellen

1. Großprojekte nicht gegen Kleinprojekte ausspielen.
2. Trennung von wirtschaftlichen und künstlerischen Projekten
→ 2 verschiedene Budgets
3. Landesfilmförderungen bis jetzt in der Steiermark nicht etabliert
Zentrale Förderstelle für Stadt und Land
4. Verbesserung der Förderungen für Nachwuchs
5. Kunstuniversität die die Sparte Film abdeckt
6. Subventionen für junge Szene
7. Funktionierende Infrastruktur vor allem wichtig für Neulinge:
technisches Equipment, Ateliers,...
8. Mehr Möglichkeiten der Produktpräsentation (nicht nur während der Diagonale)
für Experimental-, Kurz- und Dokumentarfilm
9. Filmfestivals brauchen weiterhin Geld
10. Diagonale: Ablehnung der neuen Führung durch zahlreiche Regisseure und Kulturinstitutionen
11. konkrete Frage an den Stadtrat: Wie sich die Stadt bzgl. Diagonale neu verhält,
ob weiterhin Förderung für Diagonale oder Förderung für Alternativfestival
12. Bildungszentren für Film erhalten, neu gründen, unterstützen
13. Film als Kulturunternehmen präsent machen

Antwort von Stadtrat auf Frage:

Diagonale: Bestreben einer gemeinsamen Vorgangsweise

TeilnehmerInnen - Arbeitskreis Filmproduktion und -förderung:

Polz-Watzenig Astrid
uniT + Diazöse Graz-Seckau
arbos@aon.at

Tesselaar Milo
soFa23, freelancing (?) film&foto

Herwig Höller
Forum Stadtpark
hoeller@gewi.kfunigraz.ac.at

Willi Hengstler
lametta@utanet.at

Barbara Koren-Tauscher, Organisation,
mountainfilm@mountainfilm.com

Enrico Jakob
enrico.jakob@utanet.at

Brigitte Scherübl
Carl Mayer Drehbuchwettbewerb
brigitte.scheruebl@gmx.at

Peter Pailer
z.B Projekt „DokumentarfilmHaus“

| Protokoll Kulturdialog | |
|-------------------------------|--------------------|
| Thema: | Fotografie |
| Arbeitskreis: | 2 Präsentation: |
| Uhrzeit: | |
| VerfasserInnen: | |

Offizielles Graz in der Fotografie

1. Was bisher geschah – **Status Quo**

- 1.1 Camera Austria und das Team hinter dem Magazin; derzeit aktuell: Einzug in das neue Kunsthaus. Beginn der zukünftigen Ausstellungsreihe
- 1.2 Rathhausgalerie als offizielle Fotogalerie der Stadt (Zugang nur beschränkt)

2. **Prioritätencheck** (Hohe Priorität)

Prinzipiell bessere Förderung der Fotokunst durch die Stadt – Bereitstellung von offiziellen Ausstellungsmöglichkeiten durch die Stadt.
Zugang soll frei und kostenlos sein – ein Ansprechpartner für Fotografie im Kulturstadamt.

3. Liste max. kontroversieller Themen/Thematik – (**Konfliktpotentiale**)

Keine Förderung (nur minimal) für Fotoclubs, - Vereine und Individualfotokünstler ohne Bindung an eine Institution.

4. Common Sense (**Übereinstimmungen**)

zu Punkten 1 - 3

5. Katalog **Reiz/Schlüsselwörter** intern (Sparte)/extern (Kulturbereich, Politik, etc.):

Schlüsselwort = Camera Austria
Kunsthaus für „normale Fotokünstler“ unerreichbar

6. **Konklusion** (Zusammenfassung, Ausblick, Perspektive, Forderungen) :

Großes Fotokunstpotential in der Stadt Graz vorhanden, wird jedoch durch fehlendes (Foto -) Infrastruktur – Potential nicht genutzt

7. mögliche populistische **Slogans**:

Fotografie ihre Freiheit, Freiheit ihre Fotografie

8. Sonstiger **Kommentar/Hinweis**:

Kreativität des einzelnen Individuum – im Bezug auf Fotokunst – wird nicht genutzt und dringt nicht an die Öffentlichkeit

TeilnehmerInnen – Arbeitskreis Fotografie, Medien und Netzkunst:

Moderator: Ritsch, Winfried

TeilnehmerInnen: Ritsch, Winfried
ritsch@algo.muv.at

Hammer, Franz
Frank.fb2@chello.at

Majer, Johann

Roschuch, Ernst
Dynamic-photo-art@gmx.at

Droschl, Sandro
office@medienform.at

Cipan, Gert P.

Schrefler, Klaus
karasu@mur.at

Tschmelak, Dietmar
dt@soundportal.at

Moschik, Ingrid
comart@mur.at

Ursprung, Eva
ursprung@mur.at

Burhelz, Ilse

Pintrn, Michael
Remi@algo.mur.at

| Protokoll Kulturdialog | |
|-------------------------------|---------------------------------------|
| Thema: | Medienkultur / Medienkunst -Netzkunst |
| Arbeitskreis: | 2 Präsentation: |
| Uhrzeit: | |
| VerfasserInnen: | |

1. Was bisher geschah – **Status Quo**

Freie Gruppen VS. Repräsentative Häuser

2. **Prioritätencheck** (Hohe Priorität)

Radio Helsinki:

Strukturförderung für freie Medien für Kontinuität

Nutzung freier Ressourcen, öffentliche Räumlichkeiten, Technik

3. Liste max. kontroversieller Themen/Thematik – (**Konfliktpotentiale**)

freie Medien ist nicht gleich private Medien

Öffnung der Unis für Kunstschaffende, Medienkunstklasse, Musikwissenschaft

4. Common Sense (**Übereinstimmungen**)

Infrastruktur Mangel

Medienkunst stärker fördern

5. Katalog **Reiz/Schlüsselwörter** intern (Sparte)/extern (Kulturbereich, Politik,etc.):

6. **Konklusion** (Zusammenfassung, Ausblick, Perspektive, Forderungen) :

Zukunft → freier Fernsehkanal

Produktionsstätten → künstlerisches Arbeitsklima schaffen

7. mögliche populistische **Slogans**:

8. Sonstiger **Kommentar/Hinweis**:

Medienkunst groß in 80ern

Strategische Allianzen, die sich selbst generieren + erhalten, stärker fördern

TeilnehmerInnen – Arbeitskreis Fotografie, Medien und Netzkunst:

Moderator: Ritsch, Winfried

TeilnehmerInnen: Ritsch, Winfried
ritsch@algo.muv.at

Hammer, Franz
Frank.fb2@chello.at

Majer, Johann

Roschuch, Ernst
Dynamic-photo-art@gmx.at

Droschl, Sandro
office@medienform.at

Cipan, Gert P.

Schrefler, Klaus
karasu@mur.at

Tschmelak, Dietmar
dt@soundportal.at

Moschik, Ingrid
comart@mur.at

Ursprung, Eva
ursprung@mur.at

Burhelz, Ilse

Pintrn, Michael
Remi@algo.mur.at

| Protokoll Kulturdialog | |
|-------------------------------|---------------------------------|
| Thema: | Theater |
| Arbeitskreis: | 3 Präsentation: |
| Uhrzeit: | 17:15 Uhr |
| VerfasserInnen: | Bettina Leiner Daniela Zlöbl |

KEINE FOLIE VORHANDEN, aufgrund von Gruppenteilung (Tanz und Theater getrennt)

Zusammenfassung:

- o Humus im Bereich Theater muss dicker werden, muss wachsen
- o Theater in Graz noch nicht international wahrgenommen, nur steirischer Herbst bekannt
- o Etablierte Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft tun sich zusammen
- o stärkere Kooperation im nächsten Jahr
- o Produkte unklar und schwerer vermarktbar
- o Künstler: Tourismus soll auf Bestehendes achten
- o Partnertourismus: Kommunikation mit Tourismus und Künstlern
- o Profil aus Kunst und nicht von Tourismus
- o Sponsoringpool
- o Bedürfnis nach infrastruktureller Unterstützung
- o Graz ist Tanz und Theaterstadt
- o Verknüpfung mit etablierten und öffentlichen Einrichtungen und freier Szene
- o Publikum ist wichtig, an Wünschen orientieren
- o Förderungen
- o verschiedene Produzenten, Situationen und Formate, ohne sich gegenseitig abzuwehren
- o Berufliche Laufbahn entwickeln mit Hilfe von guter Begleitung

Fragen:

Sponsorpool von Stadt organisiert?
Sponsoring ist harte Arbeit, braucht Investitionen

TeilnehmerInnen - Arbeitskreis Theater & Tanz:

Prof. Edmund Töpperle
Franziska Berger
Grazer Volkstheater
www.grazervolkstheater.com_ab

Eveline Koberg
Minoritenkultur
Eveline.koberg@minoriten.mur.at

Walter Tomaschitz
Grazer Straßentheater
Walter.tomaschitz@chello.at

Eva Brunner
TanzbAAr
Brunner.tanzbAAr@aon.at

Sieglinde Roth
UniT
Sieglinde.roth@chello.at

Höllner Harald
Volkstanz
Harry.hoeller@aon.at

Klengel Monika
Theater im Bahnhof
office@theater_im_bahnhof.com

Andrea Dörres
Das andere Theater
dasanderetheater@utanet.at

Hans Schullin
Tourismusverband

Edith Druxel
UniT

Martin Kollegger
Theater im Stockwerk
Martin.kollegger@utanet.at

Petra Körbisch
Theater im Stockwerk
Petra.korbisch@utanet.at

Isabelle Supanz
Landesverband für außerberufliche Theater LAUT!
laut@checkit.at

Ina Page
TaO!
tao@ortweinplatz.at

Joe Hofbauer
Rarolinenweg 41, 8051 Graz – Sputnits
sputnits@utanet.at

Gigler – Gausterer
BWST Graz

Brigitte Bidovec
Steirischer Herbst
bidovec@steirischerbst.at

| Protokoll Kulturdialog | |
|-------------------------------|---------------------------------|
| Thema: | Tanz |
| Arbeitskreis: | 3 Präsentation: |
| Uhrzeit: | 17:15 Uhr |
| VerfasserInnen: | Bettina Leiner Daniela Zlöbl |

1. Was bisher geschah – **Status Quo**

- o Intensive Auseinandersetzung zwischen Produzierenden + Produzenten
- o Synergieansätze

2. **Prioritätencheck** (Hohe Priorität)

- o Proberäume
- o Produktionsgelder
- o Aufführungsorte
- o „1 HAUS“

3. Liste max. kontroversieller Themen/Thematik – (**Konfliktpotentiale**)

- o Wer kuratiert die Produzierenden
- o (intern? / extern?)

4. Common Sense (**Übereinstimmungen**)

- o Schaffung 1 Marke (Tanz/Performance)
- o Nachwuchsförderung/Weiterbildung

5. Katalog **Reiz/Schlüsselwörter** intern (Sparte)/extern (Kulturbereich, Politik, etc.):

- o Modus d. Förderungsvergabe
- o Verhältnis von Neuem/Etabliertem
- o Ausbau der Synergien

6. **Konklusion** (Zusammenfassung, Ausblick, Perspektive, Forderungen) :

- o Marke- Instrument der Markenvermittlung
- o strukturelle und finanzielle Arbeitsbedingungen
- o Tanzhaus, Performance und Tanzbudget

- o ganzjährige und punktuelle Schwerpunkte

7. mögliche populistische **Slogans**:

„Wo man(n) Tanz(t) Graz“

8. Sonstiger **Kommentar/Hinweis**:

- o Ausbau der Zusammenarbeit mit bestehenden (kulturellen) Institutionen zB Bühnen Graz, It. Dir. Koßdorf und Tourismus Stadt Graz

Fragen:

Eigenes Haus? Welche anderen Möglichkeiten? Förderung nach Raum, was können Institutionen (die schon vorhanden sind) anbieten, wo freie Szene üben kann und internationales Ansehen erlangt?

- o Tanz ist Schwerpunkt im nächsten Sommer, auch international
- o Lokale Szene bekommt Plattform
- o Planungen noch in Startphase
- o neue attraktive Mittel, im Rahmen von verschiedenen Festivals
- o homogene Arbeit in diesem Bereich

Soll Politik (Stadt Graz) Marke bilden oder Gruppen?

- o Marke soll sich aus Gruppen entwickeln (Marke, unter der dfann tanz zu finden sein wird)
- o nicht von Tourismus vorgeben
- o Identitätsfindung

TeilnehmerInnen - Arbeitskreis Theater & Tanz:

Prof. Edmund Töpperle
Franziska Berger
Grazer Volkstheater
www.grazervolkstheater.com_ab.

Eveline Koberg
Minoritenkultur
Eveline.koberg@minoriten.mur.at

Walter Tomaschitz
Grazer Straßentheater
Walter.tomaschitz@chello.at

Eva Brunner
TanzbAAR
Brunner.tanzbAAR@aon.at

Sieglinde Roth
UniT
Sieglinde.roth@chello.at

Höller Harald
Volkstanz
Harry.hoeller@aon.at

Klengel Monika

Theater im Bahnhof
office@theater_im_bahnhof.com

Andrea Dörres
Das andere Theater
dasanderetheater@utanet.at

Hans Schullin
Tourismusverband

Edith Druxel
UniT

Martin Kollegger
Theater im Stockwerk
Martin.kollegger@utanet.at

Petra Körbisch
Theater im Stockwerk
Petra.korbisch@utanet.at

Isabelle Supanz
Landesverband für außerberufliche Theater LAUT!
laut@checkit.at

Ina Page
TaO!
tao@ortweinplatz.at

Joe Hofbauer
Rarolinenweg 41, 8051 Graz – Sputnits
sputnits@utanet.at

Gigler – Gausterer
BWST Graz

Brigitte Bidovec
Steirischer Herbst
bidovec@steirischerbst.at

| Protokoll Kulturdialog | |
|-------------------------------|---------------------------------|
| Thema: | Kabarett und Kleinkunst |
| Arbeitskreis: | 4 Präsentation: |
| Uhrzeit: | 17:30 Uhr |
| VerfasserInnen: | Bettina Leiner Daniela Zlöbl |

1. Was bisher geschah – **Status Quo**

- o Große Tradition der Kleinkunst in Graz (seit 1945)

2. **Prioritätencheck** (Hohe Priorität)

- o „Haus“ des Kabarett
- o Erhaltung der bestehenden Initiativen mit dem Blick in die Zukunft, Synergien zu schaffen. Damit sollte die heimische Szene ausgebaut und zum bleiben bewegt werden, sowie auch internationale Kooperationen möglich werden.

3. Liste max. kontroversieller Themen/Thematik – (**Konfliktpotentiale**)

- o Nicht wirklich vorhanden, gesamte Szene auf einer Ebene

4. Common Sense (**Übereinstimmungen**)

5. Katalog **Reiz/Schlüsselwörter** intern (Sparte)/extern (Kulturbereich, Politik, etc.):

- o Fehlende Akzeptanz gegenüber Sparte, zuwenig Anerkennung

6. **Konklusion** (Zusammenfassung, Ausblick, Perspektive, Forderungen) :

- o „Haus“ des Kabarett
- o Bühne
- o Archiv
- o Ausstellungen
- o Flexible Veranstaltungsräume (nach Bedarf erweiterbar)
- o Workshops
- o Dokumentationszentrum
- o Probebühne
- o Kleinkunsthauptstadt

7. mögliche populistische **Slogans**:

- o Sehen keine Notwendigkeit einen populistischen Slogan zu finden

| Protokoll Kulturdialog | |
|-------------------------------|------------------------------------|
| Thema: | Musik |
| Arbeitskreis: | 5 Präsentation: Gernot Hauswirt |
| Uhrzeit: | 18:10 - 18:30 |
| VerfasserInnen: | Melanie Janisch & Anita Schuller |

Zusammenfassung:

- Wichtig: Nur ein ganz kleiner Ausschnitt während des Kulturdialogs besprochen
- Gute Ausbildung
 - Zugangsmöglichkeiten lassen zu wünschen übrig
- Aber zu wenig Möglichkeiten zum Auftreten für junge Künstler im klassischen Bereich, im Pop-Bereich ganz anders
- Eigene Künstler fördern
 - Nicht von außen zukaufen
 - Leben der ansässigen Musiker verbessern
- Geld für heimische Künstler
 - Vergebene Förderung mit Pflichtquote an heimischen Künstlern koppeln, nicht nur für bestehende Institutionen sondern auch für Gratisfestivals
- Höhere Förderung der freien Szene neben den arrivierten Institutionen
- Slogan: „Graz als Stadt der Chancen“
 - Graz weiter entwickeln
 - Jungmusiker-, -veranstalterförderung ähnlich Wirtschaftsförderung
- In klassischer Musik → Sinnbild verkehrte Pyramide
 - Wenig heimische Künstler – zu viele ausländische Künstler

1. Was bisher geschah – **Status Quo**

Der Stadt ist der Wirtschaftsfaktor der Musik nicht bewusst. Wo ist die Musikschule für alle, mit leistbaren Preisen?

2. **Prioritätencheck** (Hohe Priorität)

Musik ist eine Sparte mit riesigen eigenen Sparten. Daher sehr groß.

3. Liste max. kontroversieller Themen/Thematik – (**Konfliktpotentiale**)

Wäre es lohnenswert mal nach Linz/Sbg abzuwandern? Wenige Auftrittsmöglichkeiten für Junge klassische KünstlerInnen bzw. meist nicht bekannt.

4. Common Sense (**Übereinstimmungen**)

Wie weit ist die Internationalität einer Stadt wichtig, wenn man auf die „eigenen“ Künstler vergisst?

„Leben der ansässigen MusikerInnen verbessern.“

5. Katalog **Reiz/Schlüsselwörter** intern (Sparte)/extern (Kulturbereich, Politik,etc.):

Der „Pflichtsteirer“ ist zuwenig.

6. **Konklusion** (Zusammenfassung, Ausblick, Perspektive, Forderungen) :

Quotenregelungen für bestehende Institutionen, inkl. Gratisevent. Höhere Gewichtung = höhere Förderungen der „freien“ Szene zusätzlich zu bestehenden Institutionen

7. mögliche populistische **Slogans**:

„Graz als Stadt der Chancen“

Jungunternehmerförderung für Jungmusiker

8. Sonstiger **Kommentar/Hinweis**:

verkehrte Pyramide im „klassischen“ Bereich

TeilnehmerInnen – Arbeitskreis Musik und Musikausbildung:

Präsent, Gerhard
praesent@telering.at

Müller – Frey, Johanna
Johanna.frey@ajs.at

Weitlauer, Susanne
Susiw12@gmx.at

Krusche, Katja
Katja.krusche@utanet.at

Bolterauer, Herbert
h.bolterauer@utanet.at

Bozic, Renate
Renate.bozic@kug-ac.net

Jakelj, Brigitte
Jakelj0@a1.net

Rauter, Brigitte
Brigitte.Rauter@bmf.gv.at

Hattinger, Wolfgang
Hattinger.wolfgang@aon.at

Schobesbenuon, Ernesto
office@schobes.com

Musyl, P.M.
Musyl@utanet.at

Straub, Ruth
r.straub@utanet.at

Palier, Johann
palier@yahoo.com

Heckel, Christine
Christine.heckle@volkskultur-stmk.com

Auer, Stefan
office@zeiger.com

Rasakovics, Wolfgang
Office@popcultre.at

Prof. Dengler, Gudrun
Gründerin und Leiterin des Johann – Joseph – Fux – Ensembles

Drosinc, Alfred
Freie Szene Jazz/Pop/Rock

Schmelzer – Ziringer, Karl

Wallner, Traudi

von Künsberg Sarre, Barbara
aims@aimsgraz.at

| Protokoll Kulturdialog | |
|-------------------------------|----------------------------------|
| Thema: | Bildende Künste |
| Arbeitskreis: | 6 Präsentation: |
| Uhrzeit: | 18:45 – 19:10 |
| VerfasserInnen: | Anita Schuller & Melanie Janisch |

Zusammenfassung:

- Einzelne Spaten der Kunst unterpräsentiert
- Humus der steirischen Kunstszene liegt brach
- Kunstcatering
 - Kunst für teures Geld im Ausland bestellen und hier servieren.
- Hohe Priorität Kunst im öffentlichen Raum
 - Land und Bund sollen fördern
- Servicestelle: Anlaufstelle für Probleme in bildene Künstler
 - Amterwege
 - Künstler katalogisieren
 - Wettbewerbe
 - zu Amtszeiten erreichbar sein
 - Kompetent Auskunft möglich
 - Pressestelle von dort bereut
 - Vertragsvorlage erstellen
 - Hilfe bei Transport.
- Professionelle Ausbildungsstelle für bildende Künstler
 - um Künstler/innen an Graz zu binden
 - vorhandenes Material nützen
- Konflikte positiv zu werten
- Zugang zu einzelnen Spielstätten verbessern
- Verbesserung der inneren Kommunikation im Bereich bildende Künstler
- Fianzielles transparent machen
 - Vergabe von Subventionen und Förderung
- Befürchtungen:
 - Monokultur
 - Vorherrschaft großer Organisationen

- Wenn bei 2003 mitwirken dann als Spielstättenverwalter
- Wünsche für Zukunft:
 - Offene Beobachtung der Entwicklung
 - Öffentliche Ausschreibung für bildene Künste
 - Mut zu Experimenten
 - Vermittlungsarbeit soll verstärkt werden
 - Kontakt zu Medien verbessern

1. Status Quo

Einzelne Sparten der heimischen Bildenden Kunst sind unterrepräsentiert (durch das Kunsthaus ist ein Schub zu heimischen Künstlern zu erwarten. Der Direktor des Kunsthauses Peter Pakesch will ein Forum zu jüngeren Kunstvereinen schaffen, so dass eine geschprächsbereite Ebene entstehen soll.

2. Prioritätencheck

- Hohe Priorität hat die Kunst im Öffentlichen Raum: Stadt/Land sollten in die Pflicht genommen werden, diesen Bereich zeitgemäß zu bespielen.
- Eine Servicestelle als Anlaufstelle für die verschiedensten Probleme (Problembewältigung) im Bereich der Bildenden Kunst steht dringend an.
- Professionelle Ausbildungsstätte für bildende Künstler in einem zeitgemäßen Status, um auch KünstlerInnen an Graz zu binden vice versa von außen zu holen. Die vorhandenen Module sollten dafür genutzt werden.

3. Konfliktpotenzial

Grundsätzlich sind Konflikte als konstruktives Element zu werten.

Wirkliche Konflikte:

- Lokale
- Regionale
- Internationale Kunst (Angst, dass internationale Kunst zu dominieren beginnt.)
- Zugang zu einzelnen Spielstätten und zu Aktionen im Galerientag.
- Verbesserung der internen Kommunikation zu Vertretern der Kulturpolitik und der Institutionen
- Bei Vergabe von Subventionen die Kriterien transparenter zu machen.

Einbinden von Kunstsachverständigern in die VergabeprozEDUREN (nicht nur Beiratsprinzip sonder gemeinsame Entscheidungen: Politik – Verwaltung – Kunstfachleute (könnten auch von außen kommen)

4. Übereinstimmungen siehe Konklusio

5. Reiz und Schlüsselworte

Angst vor Monokulturen (Dominanz der großen Institutionen)

Wenn überhaupt – Einbeziehung von Personen von Graz 2003 – **Dann nicht als Programmierer**, sondern als Verwalter von Spielstätten wie:

- Dom im Berg
- List – Halle
- Insel in der Mur
- Etc.

6. Konklusio

Transparenz der Leistungen (Subventionen) und der Vergabekriterien

Offene Beobachtung der Entwicklung durch die neue Kulturpolitische Situation (Kunsthhaus, Joanneum etc.: Gesprächsbasis)

Öffentliche Ausschreibung für die Bildende Kunst im Bereich Kunst am Bau und internationale Wettbewerbe (Publikmachung)

Mut zu Experimenten! (Kulturpolitik soll zulassen!)

Vermittlungsarbeit soll verstärkt werden (Kontakte zu den Medien durch die Servicestelle)

| Protokoll Kulturdialog | |
|-------------------------------|--|
| Thema: | Architektur |
| Arbeitskreis: | 7 Präsentation: Harald Saiko, Andrea Schröttner |
| Uhrzeit: | 19:10 – 19:20 Uhr |
| VerfasserInnen: | Harald Saiko Andrea Schröttner |

Zusammenfassung:

Schwerpunkt zeitgenössische Architektur - 2-Säulen Modell:

- Erste Säule
Architektur als gebauter Lebensraum (=angewandte Architektur)
- Zweite Säule
Diskurs / Vermittlung / Forschung von Architektur

Erste Säule

Architektur als gebauter Lebensraum (=angewandte Architektur)

**Architekturstadt Graz: Vorschläge für Handlungsmaximen zu Architektur und Baukultur der Stadt Graz und ihrer nachgeordneten Abteilungen, Institutionen, Gesellschaften
(siehe Beilage)**

1. Vorbildfunktion der Stadt
2. Qualitätsbindung für alle städtischen Baumittel
3. Qualitätskontrolle bei Delegation öffentlicher Interessen
4. Chancengleichheit zu freier Berufsausübung
5. Kreativindustrie „Architektur“ in der Vielfalt fördern
6. Qualität ist Konsumentenschutz
7. Ausbildung für alle Entscheidungsträger
8. Umweltqualität als Bildungsgut
9. Architektonische Innovation ist kulturelles Erbe von morgen
10. Raumwirksamkeit steigern durch Gesetzesreform

Zweite Säule

Diskurs / Vermittlung / Forschung für zeitgenössische Architektur

Architekturstadt Graz: Vorschläge für Diskussionsthemen zu Architektur und Baukultur in der Stadt Graz und ihrer nachgeordneten Abteilungen, Institutionen, Gesellschaften (siehe Beilage)

- Zentrale Positionierung der zeitgenössischen „Architektur“ durch Übersiedlung des HDA in den Kunsthauscluster bei bleibender Eigenidentität
- Sicherung und Erhaltung der aufgebauten Initiativen
- Unterstützung der bereits bestehenden Vernetzung (Plattform Architektur Graz)
- Rückgriff auf bestehende Infrastrukturen dieser Initiativen, der Plattform
- Ressortübergreifende Architekturpraxis
- Sicherung der bestehenden Vermittlung und Ausbildung in Graz

Extend: Konkrete Anregung im Spannungsfeld zwischen Architektur und Kunst:

- Förderung neuer Arbeitsmethoden und Rückgriff auf grosses creatives Potenzial in Graz zur Herstellung von gleichberechtigten Arbeiten. (Kunst und Bau statt Kunst am Bau)

Förderung von interdisziplinärer Form zur verstärkten Vernetzung von Kunst und Kultur

| Protokoll Kulturdialog | |
|-------------------------------|---|
| Thema: | Literatur und Bibliotheken |
| Arbeitskreis: | 8 Präsentation: Dr. Markus Jaroschka |
| Uhrzeit: | |
| VerfasserInnen: | |

Ausgangspunkt: Graz ist eine Literaturstadt

Dank der Entwicklung der letzten 40 Jahre durch Forum Stadtpark – Manuskripte – Steir. Herbst „Literatursymbiosen“

- **Literaturfolder:**
leichter realisierbar
 - Modell aus Hamburg monatl. Folder mit Ankündigungen alle Lesungen der auf Anfragen ins Haus geschickt wird.
 - Bessere Vernetzung im Vorfeld der Veranstaltungsplanung um Terminkollisionen zu vermeiden.
- **Kulturzeitung/Kunstzeitschrift**
Für alle Institutionen
Beiträge von heimischen Künstlern
 - Bessere aber kostenaufwändigere Variante
 - Hoffnung, dass Leidensdruck dieser Forderung Nachdruck verleiht
 - Virtuelle Literaturkalender (www.artaction.at)
- **Bibliothek**
 - Finanz
 - Personal
 - Offener Ort für Veranstaltungen

Problem a:

- **Jugendprojekte zur Vermittlung von Literatur von Schulen mit jungem Publikum**
Frage: Neue Veröffentlichungsform
- **Vernetzung als Hauptanliegen**
- **Fehlendes internationales Echo**

auf kulturelle Aktivitäten

- Man sollte punktuell große Aktionen setzen „Literaturfestival“
- Koordinierte Schwerpunkte, in denen alle Beteiligten mittun.
- Einladung an Literaturveranstalter eine gemeinsame Plattform zu entwickeln.

Problem b:

Literaturhaus: Als Flaggschiff, Als Konkurrenzfrage?

Honorarhöhe?

Fixe Mittelvergabe für restliche Szene sollte nicht beschnitten werden

Das Budget sollte durch das Literaturhaus zur Verfügung gestellt werden.

Problem c:

- **Fünf Literaturzeitschriften in Graz**

Brauchen ebenfalls Internationalität
Internet Honorare sind Voraussetzung dafür!!

Funktionsgerechte Verwendung der Wohnung für Autoren im Literaturhaus → sei gebracht

- **Fortbestand des Stadtschreibers (Regelmäßiger Wechse)**
- **Keine Schwerpunktbildung** (jährlich), da sie zum Aushungern der anderen Kunst führen könnte.
- **Arbeitsstipendien für Autoren**
Bessere Vernetzung der Gastautoren lokaler Szene gefordert.
Stipendium für Länder mit reichhaltiger Verlagslandschaft, (für Literaten)
zum Beispiel München → Künstlerwohnung
→ von Autoren mitbestimmt
- **Beiräte für:**
Förderungspreise, F. Nabl Preis, Europäischer Romanpreis,
 - mehr Transparenz gefordert
 - nicht politisch besetzt
 - und von außen und aus der Szene

Slogan: „Literativ an Bau „ W. Hengstler

- **Frage:** Wie könnten Autoren Geld verdienen analog zu bildenden Künstlern, die zum Beispiel „Kunst am Bau“ machen können zB. Vor Jahren: ORF, Hörspiele
 - Hoffnung:
 - Wiederbelebung der GAV
 - Förderung von JungautorInnen
- **Keine Schwerpunktsetzung** → Routinität statt Schwerpunkte

- **Gemeinsame Repräsentationsformen**
..... der Literaturvermittlung, sollen entwickelt werden → Vernetzung zu anderen Kultursparten
 - dadurch stärkere lokale und internationale Wahrnehmung erreichen
 - Jährliche Schwerpunkte setzen „grazspezifische Literaturfestival“
 - Gemeinsamer Auftritt in gemeinsamen Printmedien

- **Literaturfolder (alle 1,2 Monate?)**
Literaturzeitung als Plattform → als Reaktion auf die schlechte Kulturberichterstattung in den Medien
Zusätzlich zu Internetankündigung wie Kulturserver (Stadt Graz – Kulturamt)
virtueller Literaturkalender (www.artaction.at)

TeilnehmerInnen - Arbeitskreis Literatur und Bibliotheken:

Peter Heissenberger, Grauko
peterheissenberger@yahoo.de

Ursula Kiesling, Grauko
ursula.kiesling@stud.uni-graz.at

Anette Knoch, Verlag Droschl
anette.knoch@droschl.com

Ingrid Knaus, bildende Künstlerin

Helmut Zieseritsch, Architekt
zieseritsch@aon.at

Renate Niedermaier, Edition Doppelpunkt
renate.niedermaier@doppelpunkt.at

Birgit Pölzl

Bernhard Tockner, Autor
literaturcafe@promente.com

Wiltsche Barbara, Stadtbibliothek
roswitha.schipfer@stadt.graz.at

Andreas R. Peternell, steirischer Herbst

Heidi Inffeld
www.artaction.at

Willi Hengstler, Autor
lamelta@utanet.at

| Protokoll Kulturdialog | |
|-------------------------------|----------------------------------|
| Thema: | Wissenschaft und Diskurs |
| Arbeitskreis: | 9 Präsentation: Tanja Gassler |
| Uhrzeit: | 19:30 |
| VerfasserInnen: | Elisa Maier, Angie Rust |

Zusammenfassung:

1. Interne Diskussion zwischen Kulturinstitutionen und Vertretern der Wissenschaft findet statt
2. Konsens in die Öffentlichkeit tragen
 1. Dialog sehr schwer nach außen zu projizieren
 2. Mangelnde Kooperation/Kommunikation mit Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen
3. Relee Station einrichten → Jour fixe: regelmäßige Treffen wo Anliegen und Kooperationen bei diversen Projekten besprochen werden können
4. Dabei wird die Unterstützung der Politik zur Finanzierung solcher Gesprächsrunden benötigt
5. Gemeinsamer Auftritt der Kunstinstitutionen um zu erklären was man eigentlich tut → die kontinuierliche Arbeit bot die Basis für die Erlangung des Status der Europäischen Kulturhauptstadt. Im Jahr 2004 soll sich Graz als Kulturstadt über die Inhalte dieser Arbeit positionieren. 1. Schritt: „Qualifizierte Öffentlichkeit suchen (Universitäten, pädagogische Akademien, AHS...). 2. Schritt: einer breiteren Öffentlichkeit diesen Dialog zugänglich machen, auch solche Veranstaltungen müssten entsprechend finanziert werden.
6. Problematik: Negation und verzerrte Darstellung der Inhalte durch die aktuelle Medienlandschaft
7. Eine eigene Medienfläche für Kultur → Finanzierung
8. Weitere Maßnahmen zur Erreichung einer breiteren Öffentlichkeit im Bereich Marketing sollen sich an der Kultur orientieren nicht umgekehrt. D.h. keine von z.B. Tourismusorganisationen aufgesetzten Marketingstrategien sondern Stützung und Bündelung der von den Kulturinstitutionen geplanten Maßnahmen.
9. Schlagworte: 1. Einander Bedeutung geben, d.h. Ausweitung von Kooperationen zwischen Kulturinstitutionen sowie Kulturinstitutionen und Wissenschaft im Sinne von konstruktiver Kritik, Ideenaustausch sowie gemeinsamen Projekten. Auch durch diese Bemühungen kann eine breitere Öffentlichkeit für die einzelnen Institutionen geschaffen werden. 2. Kulturstadt Graz inhaltlich definieren und positionieren (auf Basis der kontinuierlich geleisteten Arbeit)

| Protokoll Kulturdialog | |
|-------------------------------|----------------------|
| Thema: | Gender Mainstreaming |
| Arbeitskreis: | 10 Präsentation: |
| Uhrzeit: | |
| VerfasserInnen: | |

1. Was bisher geschah – **Status Quo**

Fehlende aktuelle Datenbasis für Akteurinnen im Kunst- und Kulturbereich in der Steiermark
Open Space output dazu

2. **Prioritätencheck** (Hohe Priorität)

1. Datenanalyse: Künstlerinnen Steiermark, Gender Mainstreaming Check Kulturstadt intern
2. Vernetzungsstelle im Kunsthaus
3. Expertinnenbeirat für Gender Mainstreaming Fragen in der Grazer Kulturpolitik (von unabhängiger Fachjury gewählt)

3. Liste max. kontroversieller Themen/Thematik – (**Konfliktpotentiale**)

Gender Mainstreaming (langfristig) ist nicht gleich Ersatz für Frauenförderprogramme (kurzfristig)

4. Common Sense (**Übereinstimmungen**)

Siehe 2

5. Katalog **Reiz/Schlüsselwörter** intern (Sparte)/extern (Kulturbereich, Politik, etc.):

6. **Konklusion** (Zusammenfassung, Ausblick, Perspektive, Forderungen) :

Welche gezielten Aktivitäten hat das Kulturstadt diesbezüglich schon gesetzt?
(EU-Verträge von Amsterdam!)
Welche Ideen gibt es?
Siehe 2

7. mögliche populistische **Slogans**:

Gender Mainstreaming statt populistischer Pseudoslogans

8. Sonstiger **Kommentar/Hinweis**:

| Protokoll Kulturdialog | |
|-------------------------------|-------------------------------------|
| Thema: | Kinder- und Jugendkultur |
| Arbeitskreis: | 11 Präsentation: Brigitta Thelen |
| Uhrzeit: | 20:00 Uhr |
| VerfasserInnen: | Daniela Zlöbl Bettina Leiner |

1. Was bisher geschah – **Status Quo**

- Zuwenig Angebot, zuwenig Niveau → als Folge von zuwenig Geld; keine Lobby; Kinder und Jugendkulturen (Spielkulturen etc) nicht als Kultur anerkannt
- Prestigeprojekte als Konkurrenz zur Szene; 2003 spiegelt Status wieder

2. **Prioritätencheck** (Hohe Priorität)

- Eigenes Kinder und Jugendkulturbudget (Geld aus allen Sparten) – gesetzlich verankert
- Rückfluss aus Wirtschaft, Politik als Vermittler zwischen Kunstschaffenden und Sponsoren
- Netzwerk
- Evaluierung der künstlerischen Leistung
- Transparenz Synergien
- Mainstream als Zwang durch Finanz

3. Liste max. kontroversieller Themen/Thematik – (**Konfliktpotentiale**)

- - Kompetenz, soll Vorrang haben vor politischen Entscheidungen
- Gratis- Events killen Szene??
- Abwanderung junger Künstler durch fehlende Akzeptanz

4. Common Sense (**Übereinstimmungen**)

- Heranziehen von Modellen (Förderung etc), aus anderen Ländern
- Kinder und Jugendkultur muss mit gleichen Maßstäben gemessen werden, wie Kultur für Erwachsene

5. Katalog **Reiz/Schlüsselwörter** intern (Sparte)/extern (Kulturbereich, Politik,etc.):

- für Kinder darf es nichts kosten
- Jugendliche sind zu laut und zu rebellisch
- Kinder werden erst beachtet, wenn sie erwachsen sind

6. **Konklusion** (Zusammenfassung, Ausblick, Perspektive, Forderungen) :

- Kinder und Jugendkultur, Basis für Erwachsenenkultur
- Kompetente Kulturschaffende und Pädagogen der Kinder und Jugendkulturszene sollen in einen kontinuierlichen Kulturdialog eingebunden werden

7. mögliche populistische Slogans:

- Kinder und Jugendkultur ist Präventionsarbeit
- Kinder verdienen höchste Qualität
- Gesellschaft und Politik sind für Kinder und Jugendkultur anscheinend noch nicht reif

8. Sonstiger Kommentar/Hinweis:

- Kinder und Jugendkultur bekommt weniger Geld, muss aber gleich viel zahlen (Spielortmieten, Marketing etc), wie Erwachsenenkultur
- Zuwenig Ausbildungsförderung (Malschule wurde nach 30 Jahren geschlossen)
- Mangelnde Wertigkeit von Kinder und Jugendkultur in bestehenden Großinstitutionen
- Unterschied zwischen bildender pädagogischer Kulturarbeit mit Kindern und Kulturarbeit für Kinder
- Infopoint für Kinder und Jugendkultur, gemeinsames Medium wie Plakat
- Beiratssystem installieren
- Kinderkultur darf nicht politisch beeinflusst sein
- Kulturzentren als Schnittstellen für Künstler und Publikum (Schulen), Modell siehe Holland
- Seit Jahren bestehende und gut arbeitende Künstler und Institutionen im Kinderkulturbereich sollen gestärkt werden (Finanzierung, Infrastruktur) und internationale Kontakte sollen gefördert werden

TeilnehmerInnen - Arbeitskreis Kinder- und Jugendkultur:

Hanni Westphal
Mezzannin-Theater
hanni.westphal@surfen.at

Monika Schönbacher-Frischenschlager
monika@schoenbacher.at

Sigi Hrad-Rynda
(gehört zu Monika Schönbacher-Frischlagler)

Ina Page
TaO
tao@ortweinplatz.at

Elfriede Hofer
Ludovico
tectique@organisation.at

Sonja Redl
Graz lebt auf/Kunst im Raum

Elisabeth Schober
Jugendliteraturwerkstatt

Wolfgang Blassnig
Quasi Quasan Theater

Rene Molnar
JUZ Explosiv/PPC

Dr. Daniela Camny
Institut für Kinderphilosophie

| Protokoll Kulturdialog | |
|-------------------------------|---|
| Thema: | <u>Spartenübergreifende Einrichtungen</u> |
| Arbeitskreis: | 12 Präsentation: Alexia Schrempf-Getzinger |
| Uhrzeit: | 17:15 |
| VerfasserInnen: | Elisa Maier |

Zusammenfassung:

1. Kulturzeitung ähnlich dem „Falter“ in Wien
Konsens: offenes alternatives Medium für die Präsentation der Kunstschaffenden und Initiativen. Dieses Medium soll inhaltlich nicht gesteuert sein und einen niederschweligen Zugang ermöglichen. Es geht um die Schärfung des kulturellen Bewusstseins und um eine Widerspiegelung der kulturellen Befindlichkeit in der Stadt. Eine eigene Kulturzeitung würde auch Randgruppen (etwa MigrantInnen) mit ihren kulturellen Projekten Platz geben.
Kontroverse: Die Stadt Graz kauft einmal wöchentlich eine Seite in einer Tageszeitung. Diese wird den Kunstschaffenden zur Verfügung gestellt.
2. Beachtung älterer Menschen im kulturellen Leben. Intergeneratives Denken in der Kunst spartenübergreifend (Beispiele: Seniorenorchester Graz, Japanischer Männerchor). Slogan: „Wir sind nicht scheintot, sondern präsent!“
3. „Sonstige“ (Gruppen, Institutionen, Initiativen, Events.....) katalogisieren / vervollständigen
4. Nutzung von öffentlichen Räumen → Kulturstättenentwicklungskonzept (Identität, technische und personelle Ressourcen, Kosten, vollständige Liste und Evaluierung.....)
5. Eruierung der Bezirksrelevanz von Projekten und deren Subventionierung – Gefälle von kulturellen und künstlerischen Aktivitäten: Innenstadt – Stadtrand. Citycamp: Zelt vs. Pfarre und Schulen
6. Evaluierung von Projekten: Prozess im Nachhinein ie. nachdem sie stattgefunden haben

7. Ehrenamtlichkeit als Eigenleistung als: Ist sie messbar und objektivierbar, wird sie als Ressource vom Subventionsgeber wahrgenommen?
8. Eindeutige Spartenzuordnung wird obsolet, Projekte sind oftmals spartenübergreifend. Appell an die Politik: Dahingehende Offenheit!
9. Was passiert im öffentlichen Raum? Welche Rahmenbedingungen können von Politik und Verwaltung vereinfacht werden?
10. Wertschätzung der Künstler: Untereinander und von außen.
Konsens: Methodischer Ressentiments abbauen → einmal jährlich Kulturdialog veranstalten!

TeilnehmerInnen – spartenübergreifende Einrichtungen:

Mag.art. Ingrid Mark
Straßganger Kultur- und Kunstverein, TEXT ART an AHS
mark01@aon.at

Mag. Renate Maak
„Internationales-Textilkunst-Symposium“

Anton Mark
Straßganger Kulturzentrum (Verein)
Kärtnerstraße 402, 8054 Graz

Baldur Heckel
Steirischer Sängerbund
Landhausgasse 12, 8010 Graz

Oliver Haditsch
Steirisches Volksliedwerk, Aufsteirern, Privatfersehveranstalter
Sparbersbachgasse 11, 8010 Graz
kmh@telering.at

Graz in Maschera
Astrid Benzinger
Billrothgasse 19132, 8010 Graz
astridbenzinger@hotmail.com
0650/3341384

Ingeborg Ortner
Kulturverein "Che"

Ruth Bartussek
Radio Helsinki
Schörgelgasse 27, 8010 Graz
ruth@mur.at
helsinki@helsinki.ms.at

Rosemarie Kurz
Pointner 6 10/1, 8010 Graz
Tel/Fax 303769
kurz@seniorweb.at
oder

Generationenreferat, OH-Uni Graz, GEFAS Stmk
Mozartgasse 14a, 8010 Graz
Tel 380-2964 / Fax ..9212
gefas@seniorenweb.at

Gerda Klimek
Josefweg 2g, 8043 Graz
Tel 0316/381338
0650/82 66 390

Children's Communication Corner International
GF Dr. Elfriede Schmidt
Schubertstraße 24/1/4, 8010 Graz
Tel/Fax 0316/326 329
0664-34 31 200
elfriede.schmidt@ccc-international.net

Gertraud Schaller-Pressler
Diözese – Kirchen Kultur Graz
Herrengasse 23
Tel 0676-874 26 851
g.schaller-pressler@eunet.at

Anton Lederer
Forum Stadtpark
Stadtpark 1, 8010 Graz
anton@mur.at